

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch eines Theologiestudenten.

Berger, Joachim Ernst

Halle (Saale), 25.04.1732-12.05.1732

April 1732

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173928)

Don 25. April.

Jungen mit nur 2 Rthl aus Gall. Da
iel mit untröstlicher Geduld, sehr sol,
gandte erlasst. Die Kapisten übertr. der.
im gegangen, und fätten visitiert. Wo sie
nun bei jemand im Evangelium Brief ge,
der, darselbst haben sie bezeugt, daß,
oder mit 30 bis 40 Gulden bestraft. Die
Pfaffenmeister übertr. der. gegangen,
und fätten die Alten zum Pfaffen, bei
der Katholischen Religion zu bleiben, zulin,
gen wollen, und, wo sie es nicht erlangt,
dieselben sterben.

Q. Woher habt ihr ansehnliche Lust?

A. Daß wir die Freiheit und Gottes Wort
führen können, wie wir es verlangen.

Q. Warum hat man euch sterben?

A. Weil wir unsern Glauben nicht haben
wollen passiv lassen.

Q. Wollt ihr bei diesem euren Glauben
beständig bleiben, und euch darüber den
Kopf abhauen lassen?

A. Ja, das solte uns nicht erschrecken.

22

Am 25. April

Dieser erzählte folgenden: Die Papisten
 lassen ihre Kinder nicht lesen lernen,
 weil sie sonst Ketzer würden. Ja wenn sie
 zehn Kinder an einem Tage tödlich lernen
 lassen, wölten sie es nicht thun. Aber die
 franten würden, daß sie seine Kinder lie-
 ßen lesen lernen, der würde an Händen
 und Füßen angepfündet, oder müßte ihm
 100 gülden geben, sich zu lösen. Sag ihm fät,
 den sie einmal wol 2 fätere Evangelii.
 die Linder dervraut. Da sie gebeten,
 man möge ihm doch einen Evangelii.
 der fätere erlaube, haben sie sie +
 der wölten zum Tüpfel jagt. Der
 Herr Baron von Ende, der eine Meile
 mitwille, erzählte den ihm, daß sie
 gesagt: Die Tüpfel nicht beten: Vater
 unser, der du bist im Himmel; sondern:
 Vater — der du bist zu Rom: weil der
 Papst Macht hätte zu binden und zu
 lösen. Alint: Die erzählten, daß die
 Herub in der Gölle angepfündet wä-
 re, ist. Der Papst und Luffherub wä-
 re einmal

Jen 25. April

424

einmal) den Himmel gerichtet, da üb.,
 er der Tagt zum Thron eingesessen war,
 in, Lüfter über aber abgelenkt. Addebat:
 ob nicht ein närrisches Gedicht. Senex
 quidam: Der Himmel wäre so voll, daß
 daß man alle Dichter zählte. Gott
 wollte, sie nicht nur übergeben, sondern
 wollte ihn den Himmel noch dazu geben,
 aber alles aus Gnade. Er schickte den
 Versuch zum Leiden: Wenn ich alle ad-
 dita hac episcopi: aber ist, der selbst ja,
 der kan? Da mit einem Balzbein.
 der wachte, wachte, sie ein Einsamler,
 zu werden mich, nach abgefeuert, gel,
 geschick, indem er seine bezeugt zu
 sagen, standte, und, nachdem er mich
 seinen ganzen Vollen-Zustand, welcher
 nicht laugte, erzählte, nach dem Herum,
 der, so Gott darrichte, ihn zu übergeben,
 der suchte. Erstlich wollte er das Wort
 der Schrift nicht singen, dazu er sich aber,
 nach hergefallenen großer Gefahr,
 endlich unterwarf. Ich wachte mit

4
Am 25. April

425

ninigen Valtzbürgischen Knaben von
10 bis 14 Jahren, welche mit vollem Tusch
Christum selig werden, ja bereit wären
ihre Leben zu lassen um Christi willen.
Unter andern sagte einer, auch Lehrer,
gott: Ob er wol nicht Katholik werde, wenn
sie ihm viel Geld geboten hätten? Sind
Geld kan man von Bündern nicht los
kommen.

Zu Mittag blieben wir stunda vier
gute Stunden zu Zerbis, wobei besonders
gemerkt, daß diese lieben Leute die für
heimlich mit ihrem aufreizenden und
einfältigen Handel in große Ver-
wunderung gesetzt, daß sie bekennen
müßten: ob nicht diese Leute wohl gottlos
fürchtig.

Freymittag kam an einen Wagen,
darauf ein alter Mann von 73 Jahren
war, welcher in besondrer Festigkeit stand.
Als ihn fragte: warum er denn nicht
lieber Katholik werde, wenn er
in Ruß geblieben? istzo müßte er auch dort
Reicht

Koise nicht Ungarn auf anzusehen; ant, Jan 25. April
 worthe er: Er sollte nicht vollen Caffe,
 liest und so, er sollte sich lieber gleich
 vollen Todt schenken lassen. Als ich sah,
 daß die Leute auf diesem Wege sehr
 aufmerksame waren, gab Gott Gnade,
 um sie zu retten, den der Liebe Gott,
 der gegen uns Mensch, auch Joh. 3, 16. welches
 Brief unter ihnen sehr bekannt ist.
 Als der Wagen ging, kam wieder zu
 einem alten Mann, welcher an der Hand,
 seinen Religion ein großes Mißver-
 gnügen bezogte, und sagte v. g. Sie sollen
 die Jgfr. Maria zu ihrer Fürbitterin,
 da doch mit Jesu unser Fürsprecher sei,
 u. St. Vit, die Heilwaise, sprechen die
 selbige, aber zu Fürbitterin wolte sie
 selbige nicht haben. Aber sie nicht sprechen,
 der Mann ein Mann: aber sie aber an,
 bete, der Mann ein noch viel größerer
 Mann. St. Der den Papisten könnten die
 Leute wol aus der Hand bleiben, nicht
 aber aus der Kluft. Er sagte aber, ob

6
Am 25. April

42⁷

meant Vorzeit, ich sey die Vorzeit
lieber als die Myster. Ich kam zuerst
an einen Wagen, darauf fünf alte Wei-
ber saßen, bey welchen eine besonders
Fürsichtigkeit zum Tode stand, und eine
solche Hoffnung des ewigen Lebens, daß
ich mich sehr verwunderte. Die Wei-
ber gleich sterben, heute schon als morgen, und
wollen nicht den Jesu sterben, wenn er
ihnen auch noch 100 Jahre im Alter voll das
Leben gäbe. Ich nahm das Beste, die bey-
den Lieber: Alle Menschen müssen
sterben, und: Jesu, meine Zerstörung, und
wird bey ihm sterben nach dem Tode,
mögen, das Gott darreichte, dem Tode,
Zerstörung und ewigen Leben. Dabei
sie sich so freuen, daß meine Rede
recht innig mit ihnen verknüpft ward.
Die älteste hatte einen Sohn, der auch
besonders standhaft ist. Von ihrem
Mann, der schon lange tot, bezügte
sie sehr glücklich, daß sie ihn ganz ge-
wis im Himmel findet.

Alle

7
Als von diesem Wagen fortab stieg, den 25. April
ging ich zu einem andern, auf welchem
ich bey dem Leibe eines jugendlichen
Jüngers nach Gottes Wort stand. Ich müßte
mich bey ihm setzen. Die fordersten mich
zuletzt auf zum Gabel, dabey sitzende,
mitbrachte. Ich wußte, so viel, als Gott
Gnade gab, von dem großen Liebe Gott,
der gegen mich war, so er mich durch
Geistliche verheißte, und wie ich zu der
großen Seligkeit, so er mich durch den
selben erhalten lassen, in der rechten
Ordnung kommen könnte. Als ich sollte
den Wagen steigen, hielten sie mich,
ich möchte sie weiter unterrichten, weil
sie keine Unterweisung bisher gehabt. Ich
nahm das Wort und las Lied. Nun sprach
mich, lieber v. und sagte ihnen bey jedem
Wort so viel, als Gott befohle. Ich sollte
weg- und weiter gehen, sie sollten mich
aber noch nicht lassen. Darbey wußte
ich etwas aus Joh. 12, 3. Ihr werdet mit
eurem Ahaser v. zu diesem Wagen

Sam 25. April

429

kam ein jüngerer Ketzlinger von 14 bis 16 Jahren, der nicht allein ein sehr liebes Gesinnungs hatte, und das, was er hatte, mit Freigebigkeit beutigen konnte, sondern auch sonst ungemein frohsinnig und fröhlich war. V.g. sagte er: Nun soll ich auf, in was für Finsterniß wir bis jetzt gewesen, nun gehen wir in größtes Licht auf.

Fr. Wo er nun Geistliche Willen sich ganz abgeben lassen, fürwahr lassen?

R. Ja, ganz! Was wäre dann gelegen? Es wäre ja besser, eine kleine Anzahl Kinder zu erziehen, als ruhig in der Hölle liegen.

Fr. Wenn nun aber die Winter stilles Tage dauern sollte, was abdam?

R. Die Zeit ist nicht mehr so sehr reich, desto mehr anzunehmen.

Von der ruhigen Wartung sagt er aus seinem Brief, das er gelobt: Wenn ein Tag wäre, der bis an den Himmel reicht, und keine alle tausend Jahre ein Vogel, und wäret nur ein Häubchen davon,

70

9
So wurde der Leich noch andlich abgesetzt, den 25. April.
Es; aber die Verdammnis überließ er nicht.
Nun sollte ich abgehen, weil sie mich aber
noch nicht lassen wollten, sondern noch einen
Unterhalt, wie sie es nannten, forderten;
so nahm alle Glaubens-Exhiben, der Leich
den Verunglückten, sagt ihnen herzlich aus
einem andern das notwendigste. Sey dir.
Für allen anderen sie nicht müde zu
werden. Endlich stieg herab, da ich noch fast
zwei Stunden bei ihm geblieben.

Gegen 7 Uhr kamen wir nach Dörfen.
Eine Examinations-Prüfung konnte wir nicht
halten, weil sie in der Abwesenheit
zustand war, nicht das wir sie be-
stehen. Wir kamen zu einer alten
Katholischen Frau, welche ganz stark war.
Die war sehr gesund.

den 26. April.

den 26. April.

Am morgen gegen 7 Uhr fand wir
die geistliche Schwester Frau in Todesnöth,
welche auch gleich starb und selig verschied.
Ihr Mann glaubte gar nicht, daß er sie

Am 26. April.

431

Doch, würde nicht so leicht. Hier in der
 Zeit, da die Leute über die Dalken,
 der in große Entzweiung gesetzt, der Welt,
 der Gelegenheit ein gutes Wort auf zu
 andere Leute gesetzt werden.

Während wir aus der Zeit gegangen, und
 wegen großen Unwohl nicht konnten, der
 Erbauung ihrer zusammen fallen, sich,
 der ihre Gelegenheit mit ihnen zu reden:
 Da dann an innerlichste Lage, ging,
 den Geist, seiner großen Liebe, den dem
 und vorübergehen, und Ordnung der,
 selbst zu überkommen, auf dem Erwerb
 und der darauf folgenden Belohnung
 warte. Gott sey Dank, der alles das zu
 legte. Dann ist das der Welt auf nicht,
 sondern übergab mich ganz ledig dem
 lieben Vater, der mich auf höchlich begnadet.
 Wenn ich werde, dürfte ich kaum, was
 ich werde, als mit so viel, daß mich
 die Leute so fleißig zusehen, und daß
 ich nicht müde ward fortzusetzen.

Ist sehr sonderlich geworden, daß der
 ich

Jan 26. April.

432

ihm eine ungeschickte Hoffnung das
 ewige Leben ist. Es ist, wenn ich
 auf die Materie kam, so wurde ich
 schon gleich hinweg gezogen. Die ersten fünf
 Ungenügen, ich habe gelebt, und was es,
 ganz nach immer noch zu sein, es ist,
 mit auf alle Worte aus dem Munde
 kamen. Besonders habe ich von allen
 Seiten eine besondere Freude, Mühe,
 Arbeit und unermüdete Loyalität gesehen,
 das. Gegen Mittag, als ich an
 die Elbe kam, und mich übergeben ließ,
 wollte, was ich einige, die mich beide fragten:
 warum nicht mit mir? So antwortete
 ein alter Dalkbinger an mich statt:
 aus Liebe zu mir. Ich dachte auf
 mich einen Dalkbinger, dann, und,
 ich sagte: Die Jagd glaube ich, ich
 fürchte, können aber nicht aus der Bibel
 beweisen. Ich glaube auf eine Jagd fürchte,
 aber das ist die Hölle, daraus kommt mir,
 man glaubt. Die kam ich nicht aus der Bi-
 bel beweisen. Darum nicht mich

Am 26. April

433

über die Gletscher setzen lassen, mit mir nach
unserm Quartier mit einem Daltzbinger
gingen, hatten wir Gelegenheit mit demselben,
den zu sehen, den der einzige Weg zum
Gimmel. Und kam gegen Mittag
zu Koblenz an, wo wir auf die folgende
Nacht blieben sind. Wir besuchten unser
Kloster in dem Quartier. Der unser
Besuch fanden wir ganz den den Gletscher,
nicht, so den Gletscher mit nach Frankfurt ge-
hen, die da Karten spielten. Der eine ist
der, der mir gestern, sich zu besorgen war,
sprach: der andere war ein Daltzbinger,
mit welchem ich gestern und eine halbe
Stunde geredet. Ich sprach ihm gestern: was
er machte? Antw. Er hätte ich mit
meiner Compagnie (Joh. Kuch) geredet,
und wäre sehr gerührt. Frage: Ob er
den die Daltzbinger angenommen? Antw.
Er wäre von dem Joh. Daltz. Mittag an
den Gletscher gekommen. Ich sprach
nach, ob Grund bei ihm wäre? ob er sich
im Kampf der Daltz befände? ob er sich
für

Jen 26. April

434

ihm konnte. ob er wol wünschte, daß er
 ein andrer Mensch gedeutet. ob er nun die
 Hände lagerte, Hofen liebte, Zerstörung des
 uralten Lebens hätte? etc. Darauf er mit Ja
 antwortete, er wolle aufständig sterben,
 auf wol ich so. Er wünschte auf, daß seine
 Frau möge andrer Dienst werden. Als
 ich dieses bei ihm fand, ermahnete ich ihn
 zur Beständigkeit, und gab ihm diese zwei
 Regeln: 1) Er sollte sich immer in dem
 blühten Geiste von seinen Dingen abheben,
 sey, wenn er sich bewegte; 2) Er sollte
 niemals Bock andrer als seinen Vater
 ansehen, und getraute alles auf seine Noth,
 Sorge legen, dabei immer seine Gedanken
 in die Ewigkeit richten, und alles, was
 in der Welt ist, für gering ansehen, etc.
 Dieses, als er mich sah, stützte, und ließ,
 er nicht, was er sagen sollte. Ich sagte
 ihm Nowitzo nicht, und bestärkte mich
 dem andern, welcher sagte: er hätte es nicht
 zum Zeit-Vertrieb gesehen. Ich antwortete:
 die Zeit mit solchen uralten Dingen zu,

Jan 26. 1791.

435

zubringen, wäret viel zu viel, wir müß-
 ten auch auf die Lustigkeit zubringen, dazu
 hätten wir diese Zeit schon wohl gegeben. Zu-
 dem sollte es bedauern, daß es mir gestern
 sehr schwer, wie es sich wolte zu wohl stande,
 dabei so ganz zustimmte. Nach zehn
 oder zwei Stunden ging wieder ein, nun
 sehr, daß sie mit dem Kasten gemacht;
 so sagte der letzte zu mir: seine Frau
 hätte sie weggeschickt. Dabei gelogenheit
 hatte, seinen kleinen Zustand ihr noch,
 nach hinzusetzen. Am Abend ging nochmal
 ein, nun in demselben Hause eine Person
 zu befragen, die krank worden war, und heute
 in Ohnmacht gefallen, sich aber nach gelasse,
 was denn gebessert hatte, welche zugleich
 auf die Bestimmung ihres Geistes hinwies.
 Da kam der Pfleger ganz niedriger,
 schlug und suchte sie zu mir, und fragte
 mich: ob ich böse auf ihn wäre? Ich antwortete:
 nicht. Nein, aber nun könnte ich ihn nicht
 viel mehr zu, es könnte viel mehr ma-
 chen, aber hätte wenig Kraft im Geiste.
 Er

Er antwortete: Dieses sollte er wohl schon am 26. April
 mir bemerkt haben. Eine Frau, die Tag und Nacht
 sagte: Wie oft du, das Tag und Nacht ist. Er wollte sich
 nicht schuldig, er sollte nicht angefangen,
 sondern der andere. Ich sagte: Das sollte
 nicht, ich sollte aber, weil ich jetzt nicht Zeit
 habe, morgen mit ihm das selbe noch weiter
 reden. Da ich ihn denn geschlagen, in seinem
 Gemüthe, dimal gefolgt ließ. Tag und Nacht
 diese Note gemacht, daß bei unsen Ein,
 heimlich die Deputaten und Geheimnisse,
 aber wenig in der Hand und in der Kraft,
 bei den lieben Ditzbürgern aber wenig
 Geheimnisse und recht besäunders Kraft.
 Wenn man sie fragt: Wie geht es?
 so klopft sie an die Brust, und sagt:
 well, well, well! Frage: Habt ihr einen
 gnädigen Gott? Antw. Well, well! und hal,
 bei der Hand, und wissen gar nicht.
 Frage: An wen glaubt ihr? Antw. An ihn,
 von oben. (Da sie absolute Gott ist, von
 unten.)

Nach 6. des Heiligen ist und geht

Am 26. April.

437

in die Weisheitsfächer, und gingen sie, und
 hielten ihren eine halbe Stunde. Ich
 betete nach, außer daß ich an einem
 Orte sang, darauf redete er über Joh.
 1. u. 29. Nicht, daß ich Gottes Lamm. Zuletzt
 betete er, und ging weiter. Gott gab
 viel Kraft und Frömmigkeit, besonders an
 die Einsamigen anzukommen, welche mit ihm,
 und den Engeln zuhörend, und sie sonder,
 ließ auf die Ordnung der Lücke zu wirken.
 Die lieben Väter und Brüder, gleich alle
 liegen, fürchten so fleißig zu, und nahmen
 alle Arbeit mit aus dem Munde, und
 wenn ich betete und den Namen Jesu
 nannte, blickten sie sich sehr tief auf
 Ererbung. In dem einen Weisheit,
 es war eine alte Mutter, welche, als ich
 von dem Herrn Jesu Liebe und Leiden
 redete, mir in die Rede fiel, und es,
 sagte, wie der Herr Jesus gelitten, ge,
 starben, so mit solcher Begegnung, daß ich
 still sitzen mußte, und sie immer fort,
 reden ließ. Vorüber die Einsamigen, die
 haben

Sabey Stunden, Stülzeten.

17
Don 27. April

Don 27. April

438

Adrian Hlinschen Tisch Nach zu Koblenz.
Im Morgens, als wir Holten fortwischen,
liefen wir uns sagen, was wir vorzuzieh.
Der Wirth forderte für alles 16. gl. Worüber
wir uns über Gottes Geduld. Unden Kraft
verwundern. Dann gestern kam ein Rath,
bringen zu uns, und sagte: Der Wirth ist,
er wol Catholisch sein, dann er ist so
geitzig, daß er für eine Döggel von dem
Leibzogl. nährt. Wir sahen, wir nicht,
so über 1. gl. geben müßten, weil wir eine
Nicht allein hatten, und sonst gut bewirt,
hat nicht. Als wir bald fortwischen,
von Holten, ging fortwischen, die Wagen zu
bringen, und fand 2 alte Rathbrüder, die
Stunden, sahen von Himmel, und beteten
mit aufgeschobenen Händen vor ihm man
oftes. Ich fragte einen andern: Was
wollen wir uns machen? Antw. Wir wol,
von in Gottes Haus fortwischen, der Herr
wird uns dazu verhelfen. Als wir

Jan 27. April

439

im die Wagen gingen, stand sie alle
 ihre Hände von dem Wagen, mit beiden
 im einen guten Morgen. Auf einen Wa-
 gen sollte ich mich gleich setzen. Frage: Was
 soll ich bei mir machen? Antw. Das Gute soll
 mich das Gute sagen. Als aus Hobland
 mit einem Vallybrüggischen Knaben ging,
 sagte derselbe, als über ein kleines Lässlein
 ging: Da wart ein großer Fisch. Da ich sa-
 he, daß er sich darüber so sehr freute,
 frag ich: Ob er den Fisch lieber hätte, als
 den kleinen Hühner? Antw. Nein, nein, der
 Fisch ist nicht für mich gestorben, aber der
 kleine Hühner, und hat mich erlöst von Felle
 und Zangfelle. Ich sagte zu anderen: Gott
 hätte mich schon anders befreit. Die ant-
 worteten: Woll, woll, wie haben es nicht
 dient, sondern Gott gibt es mich auch
 Gnade, ja ja aus Gnade, mit unserm Herrn.
 Der Herr ist nicht als die Güte.
 und ich auf ein Linsmeyer bejahte.

Als die Wagen stand stiller stehen,
 setzten sich zu dem Emigranten gesessene
 mich

19
auf die grüne Rayon, da dort sind dem 27. April
antwort auf seinen Brief und das, zu viel,
für beyden sich noch schlief nach dem,
letzt, und anfangen zu singen, da dann ein
alter Herr ihr Cantor war. Herr König sich
folgendes Unglück zu, das Both aufginge.
Im Robben, wo aber die Nacht klar ist,
waren einige Fußleute so geschuldet fort,
gefahren und ihre gesetzte Ordnung, da,
so es geschah, das durch Zusammenkommen,
müßte der Wagen seiner Emigrantin der
kleine Finger an der linken Hand, und,
da sie auf die Lette gelegt, sehr gelte,
und und zu geschäft wurde, und sehr glück
durch einen Lasterer müßte verbunden
werden. Der Commissarius, welcher sich,
sich auf die Wagen und deren Ordnung
zu sehen mitgeschickt war, sucht aber ein
anderes und böses Muth ist, ging aber si,
er sollte fürst auf den Fußman, der viele
daran sah, sehr, lob, prügeln ihn mit
seiner Knute, stieß ihn wie ein Vieh
zu Boden, schlug ihn auf den Kopf, und

Am 27. April

441

riefte ihn erbärmlich zu, daß wir das,
 so, er würde ihn erlösen. Wir unter-
 ständen ihm nicht, ihn abzuhalten, weil
 er das Heim und alles ganz außer sich
 war, und uns eine tolle Wut setzen möge.
 Zudem war auch nichts bei ihm ausge-
 set, weil er dem guten das große
 Recht zu solcher schandlichen That zu haben.
 Die Emigranten haben ihn, er möchte
 aufstehen: er ließ sich aber nicht rühren,
 so. Ein Knabe von den Emigranten
 stund, saß zu, und hing recht bitterlich
 an zu weinen, daß es uns jammerete. Wir
 beschafften die zugehenden Emigranten,
 daß sie sich nicht ärgern sollten über die-
 se That. Weil wir heute eine große
 Menge von uns hatten, auch ein Kind,
 das uns starkes Leid war, wolte wir
 die Selbstmorde einstellen. Wir gingen erst,
 halb auf die Wägen, und setzten ihnen
 nach dem Herumgehen, das Roth dar-
 zu, stand zu sagen. Auf dem einen
 Wägen, worauf ich hing, sprach: Was ist
 heute

laute, hier ein Tag? antw. Freitag, wie am 27. April
 können aber nicht in die Kirche gehen,
 der Herr soll in die Kirche gehen. Ich habe
 debütiert, nahm das Evangelium, und
 den guten Geist und dessen Liebe zu
 mir. Der Herr hat mich gut wie ich
 ich habe, den Herr hat mich gut wie ich
 und Lieder, die ich singe, und jenseit
 Religion. Conf. H. 23. Frage: Was sind das
 hier? Es antwortete ein junger Mann,
 er: Das ist das Evangelium. Es ist
 Mitternacht, und es ist hell, und
 Gott zu sehen. Ich habe mich
 wie ich mich in die Kirche. Da sagte
 der Herr: Ich will ich mich in die
 Kirche, ich habe nicht gehört, weil ich
 in die Kirche. Ich habe mich
 wie ich mich in die Kirche. Ja,
 ja, antwortete er, er hat mich
 in die Kirche. Da sagte
 der Herr: Ich habe mich in die
 Kirche. Ja, antwortete er, er hat mich
 in die Kirche.

Am 27. April

443

sehr miteinander züchtigt: Da sie sich zu viel
 häufig und mal bedankte, ²⁹ muß nicht abgelaß,
 von Wolke. Ich sagte: ich wolte auch andere
 auf was sagt. Antwortete sie: Nun, ja ja,
 die andere brauchen es auch. Wie also
 auf einen andere Wago. Ich frag: was
 heißt dies ein Tag was? So antwortete,
 es ein alter Name: Sonntag. Frage: Was
 um? Antw. Christen, unser Herr, ist an
 diesem Tage auferstanden, als die Doms
 der Gerechtigkeit, das Sublime Lichte der Doms
 tag. Mir fiel dabei ein Malay. A. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
 aber, die ist unser Name, heißt es,
 soll aufgeben die Doms der Gerechtigkeit, e.
 über welche heiligen Doms Gott Gna,
 es gab manchen zu sehen. Als ich im Re,
 es mit der Emigrant, begriffen war,
 und sie fleißig züchtete, gingen zwei
 Fischebute neben her, welche es sehr wie,
 es und meine Dfale störte. Dagegen
 sie also in der Liebe, daß sie diesen
 Lieben nicht selten angetanzt haben.
 Diese zwei waren wohl Dinstwibauer
 Wögel,

Vogel, Tantielen der vier, der der dort, den 27. April
 nehmte Lotharlicht war, mit mir einen
 langen discours anfang. Er nahm ich in,
 der andere sehr erlinder, daß ich mich in,
 Luthende, Karlens-Prin, Luthen, p. zur Vm.,
 da zu mach, da der selbst wol zu der fort,
 der Hater; wie so mit dem ein dem,
 der eine Forderung anführte, der sein
 Amt, wie so dem guten, dem der nicht,
 der aber auf den folgenden die geige
 selbst genommen, und die geige zur Luthig,
 der erlinder, der erlinder luthig geige,
 der, und ich erlinder ich der nicht erlinder,
 der. Ich sagte: Er hat nicht geige, ich
 und seine Züfere anführte, p. Er: Ich
 wolte ja wol die meisten Forderungen erlinder,
 der. Ich ganz recht. Ich sagte diesen sehr
 erlinder, aber dabei sehr bedächtig geige,
 dessen Mangel zur Überzeugung zu sein,
 der. Er erlinder auf überzogen, wolte
 ich erlinder konnte, aber so wolte nicht an,
 nehmte aus der Luthen Luthen. Er wol,
 da mit seinem Erntz, so ich dort, da

444

Jen 27. April

445

er Soldat sollen werden, zugerichtet,
 und hienach leben, daß ihn Gott müßte solig
 machen. Ich: Warum ich nicht sollte werden,
 nun, so geht mich Christum nichts an, folg,
 ließ sich ich in einen Kunder. Er: Ich
 habe mich ausgestanden als Christum.
 Als diese wunderliche Lobschreie merkte, da
 grüßte sie, aufstiehet mich, so ging
 ich zu ihm, griff ihn bey der Hand, gab ihm
 nochmal Krummstich, ob er auch dem Juch,
 den ich ging. Da er aber in allem
 wolte Recht haben, und ich nichts anbringen
 konnte, sagte ich: ich setze meine Rede an
 ihn gestellt, er sollte bedenken, was er
 thäte, ob es die Lustigkeit. Da ließ ich
 ihn gehen. Ich hatte wol fast zehn Thier,
 die mit ihm grüßte, daher ich sehr wohl
 wurde, weil ich ihn doch nicht wolte Recht
 haben lassen. Die Emigranten fürten sehr
 unheimlich zu. Weil sehr malade
 war, so sollte mich wieder. So kam aber
 nicht lange darauf ein junger Emigrant
 von 18. Jahr, der ein zugewandter Soldat,
 mich

Don 27. April.

nicht fachte. Ich nahm Gelegenheit mit ihm
zu reden vom Gott, Einlösung des
Heil. Geistes, Lust zu Gott in Jesu Christi,
Apost.

446

Als wir kamen das Mittag
in ein Arbeitshaus unter der Kirche, da
wir nichts anderes zu essen bekommen
konnten. Am Dienstag war das 5. Tage,
als ich das erste mal nach Halle reiste,
mich noch nach dem Geist recht lustig ge-
macht, Kugeln geschossen, u. Ich stimmte
zu mich selber mit Aufbruch, und hat Gott
meine Jugend-Freunde ab, von denen
Herzgebung ich ganz gewiß war. Ich kam,
da ich die Zeit mit bedachte, ein Emigrant,
welcher ich auf das erste Vaterland nicht,
das sehr freundlich war, daß er seine
seine Vaterland verließ. Im Urtum:
laßt man ein großes Getöse, und
es wird aber in die Dille zu
Gott gezogen, und fand große Kraft.
Dienstag bestätigte 1) einem Mägd,
2) einer Frau, einer jeden zweimal die
Hilfs-Ordnung durch. Am einen anderen

Am 27. April.

447

ging, und wachte den Christen und der
 von Heiligkeit, an einem andern über
 Joh. 1, 11. wie man Christen im Hirtzen
 aufzusuchen sollte, ist dem guten Hirtzen.

Mit zwei Hirtzen, welche beide ihr
 Vertrauen auf Gott setzen und ganz für
 den Welt, nicht mehr in der Welt
 länger als ihre Aufenthalt, welche sie
 Gott vertrauen. Eine alte Frau war,
 die ich die letzte Heil: Ordnung zweimal
 durch, weil sie wenig Erkenntnis hatte,
 welche sie schon bedachte. Ich frag sie
 Frau: Galt ihr Jesus im Hirtzen? Auch.
 Ja, sonst würde es nicht um mich stehn.
 Ich catechisierte noch zweien Männern die
 Heil: Ordnung. Sie sind alle ein Heil,
 der andere ein fleisches Erkenntnis. Ich
 mußte mich auf einen Wagen setzen,
 und zweimal absteigen. So waren dort fünf,
 eine kleine Magd, welche singen, so
 bald dem Wagen stieg. Als wir
 nach Faltzig abends kamen, fanden wir
 die Breuere mit 100 Ländern, welche

und auch seine Stube nahm, als ob wir
auch blieben. 27
Am 28. April

Am 28. April

Heute haben wir Karstag in Feltzig
gefeiert. Um 8 Uhr fühlten wir Schütteln,
d. h. St. Pölten in der Stadt, ist dort der Elster
in der Dorstadt über den Bruch 1 Joh. 2,
24. Karstag um 6 Uhr über Joh. 10, 27. 28.
Kost gab sich gerade. Zu beiden malen
waren sehr viel Einkünfte mit dabei.
Die Feltziger Leute haben uns freundlich
angenommen, sie waren auch sehr bewegt.
Hörs, sey gelobet für alle Samstags-
zeit, so du uns höchstwürdigem bisser
überdauern lassen. Gedenke! Ein
Mädchen sagte auch zu Kuchens Thoma,
um 2, sie sollte nicht so wild seyn: man
müß nicht zu früh kommen seyn.

Am 29. April

Am 29. April

Da wir aus Feltzig gegangen, dabei,
sich zwei Knaben rechtlich die kleine Feltz-
Ordnung, und, als ich merkte, daß sie Lust da,
zu haben, dabei, siehe die große Feltz-Ord,

Am 29. April.

449

nung dinst. Ich fragte: ob sie noch Lust
 hätte. Antw. Ja, das sehr, wie gewar. Ich
 nahm also den Artikel von Christo; frag:
 ob sie noch Lust hätte? Antw. Ja. Ich lese fort,
 und nahm den Artikel von der Tugend; frag:
 ob sie noch Lust hätte? Antw. Ja. Ich nahm
 den Artikel von Gott, vom Fall, und da,
 beschrieb alle, so viel, als gut zu sagen
 warbete und als Gott Gnade erwies, dinst.
 Sie sahen noch wohl angeordnet, aber ich
 stand müde, sochte es belegen an,
 ging schlafend, schenkte mein Gemüth, und
 schied so zu Hoff. So kam, zwei
 Stunden, mit solchen H. Kuch hinst
 zu dem gewar. Mit diesem ging an von
 der Liebe Gottes im Hoff zu reden.
 Sie gingen fort, und bedankten sich.
 Dir, o Gott, die Ehre! Eine alte Frau
 kam zu mir, welche sagte: sie hätte sich
 wollen sehr köpfen lassen, als im Caffee,
 liegen bleib. Ich ermahnte sie zur Be-
 standigkeit. Sonach beschrieb sie mit dem
 Mägdlein den Pfand. Das Blut Hoff Christo.
 zu

Don 29. April.

450

Zu Mittag blieben wir stehn in
 der Munde zu Brück. Nachmittags fand
 eine zimliche Mattigkeit bey uns, desor-
 gen wenig oder keine, sammelte aber
 mein Gemüth. Gegen Abend kamen
 wir an ein Haus in der Gegend, alda
 H. Kusth mit hundert Personen blieb. Ich
 mit den übrigen reiste noch eine halbe
 Meile weiter, wo wir auf ein Wirths-
 haus im Walde kam. Ich abends
 hielt die Lehrlinge über Gal. 3, 26. Ich sprach
 alle Gottes Kinder sind von Glaubens
 an Christo Löse. Weil es hier sehr küh-
 ler war, so viel Personen, mußten sich
 viele aneinander setzen anmachen, und
 die Nacht sehr ruhig beschaffen. Da nun
 die Wirthsbücher began zu kommen
 andacht noch für sich mit Gesang hatte,
 klangen die Pfeifen und Orgeln,
 sehr, und alle auf Galen nach Christus mit,
 reisten, an zu schenken und linderlich
 zung zu singen. Als es gelaßt ward,
 ging zu ihm, und stellte ihm ganz

Am 29. April

451

Freundlich das Ankommen des, so
 Sie heute ist in ihrer Ankunft be-
 grüßung, Rathzberger gab. Als Sie aber
 nicht viel Trauer gab, riefte der Com-
 missarius, darauf Sie still waren.

Am 30. April

Am 30. April

Das Morgens fielt die Gebahrung in
 der 1. Hof. 1. 2. Das Blut Jesu ^{der Jesu Gottes} Christus
 ist uns sein von aller Sünde.

Von hier riefte er, nachdem H. Pusch
 zu uns gekommen, der gestern zurück ge-
 blieben, gerade abgeht nach Potsdam, al-
 so ist um 10 Uhr vor der Nacht abge-
 gangen. Wir müßten sehr alle nach der Rei-
 se hingehen, und haben schon Brod
 und Bier ausgehailt. Als Herr Königl.
 Majestät vom Exercir-Platz zurück-
 kam, besah er Sie, und sagte: ob Sie
 schon alle gut wiederbekommen, ob Sie
 so schon alle gegeben werden, Sie sol-
 len mir fleißig arbeiten. Um 12
 Uhr wurden Sie durch die Nacht
 nach das Berliner Hof geholt, wo
 Sie

sie eingewandert sind. Ich selbst Jan 30. April
 hielt eine Ansprache an sie unter freier
 im Himmel. Wie befruchtete Nachmit.
 tag die Brüder auf dem Abgangsfest,
 und fanden ihn Mitbruder, den Mittern,
 den Vandroff, den Rango wohl verlobt.
 und soquidte sich im Joch mit einander.

452

Jan 1. May.

Jan 1. May.

Weil wir heute früh aufgingen, um
 bald in Berlin anzukommen, konnten wir
 keine Lustmüde halten. Als wir aber
 hinter Potsdam kamen, nahen wir einem
 neuen Trupp beiseite, und suchte sie
 zu verstehen. Ich bitte und warte, so
 wie alle Gott gnade gab, über Röm. 3, 24.
 Die jungen Frauen nach dem Fußfall
 zu den Lieder. Es kam ein armer
 Vallybürgischer Knabe von 10 Jahren zu
 mir, der fürchte so gerne nach Götter.
 Mit dem cataphisate die Gylb-Ordinung
 durch. Ohne Zweifel sollte es nicht gehen
 für. Nach dem kamen nicht alle
 Frauen, denn einer ergliefen einen